

Altes Wissen wieder entdecken:

Lärchenextrakt Taxifolin und Arabinogalactan (LAG)

Jens Mittelbach, Heilpraktiker und wissenschaftlicher Beirat über die positiven Wirkungen sekundärer Pflanzenstoffe und einen Baum mit Zukunft, die Lärche.



Steckbrief

Jens Mittelbach ist Heilpraktiker in Deutschland, Drs. med. (Univ. Shandong), Master of Medicine (Univ. Guangxi), Wissenschaftler, Chinesischer Arzt für TCM in der VR China.

Seit vielen Jahren praktiziert er alternative Heilmethoden und kann dabei auf sein fundiertes Wissen zurückgreifen. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind sehr umfangreich und reichen von der TCM über unterschiedliche Schmerztherapien bis hin zur Behandlung von Erschöpfungskrankheiten.

Vita

Medizinisches Hochschulstudium an der Nanning/Guangxi Eliteuniversität VR China

Masterstudium zur Erlangung des akademischen Mastergrades „Master of Medicine“

Doktoratsstudium zum Dr. of Medicine an der staatlich medizinischen Universität Shandong Volksrepublik China

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der medizinischen Universität Shandong, VR China

In 2015 Honorarprofessor mit Lehrauftrag an der Hochschule Mittweida und an der FORTIS-Akademie

Neben seiner wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeit zum Wohl der Patienten setzt sich Doz. Drs. med. (Univ. Shandong) **Jens Mittelbach** M. Med. Master of Medicine (Univ. Guangxi) als wissenschaftlicher Beirat ein.

Er praktiziert im:
Naturheilzentrum Döbeln
Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) und alternative Naturheilverfahren
Bahnhofstraße 11
04720 Döbeln
Tel. 03431 / 60 60 83 1
www.praxis-mittelbach.de

In den letzten Jahrzehnten hat unsere pharmafreundlich geprägte Gesellschaft oft bewusst das Lernen von den Pflanzen, insbesondere den Bäumen in den Hintergrund gedrängt. Jetzt erleben wir die Renaissance.

Eine Pflanze, die in den letzten Jahren mehr und mehr an Beachtung gewinnt, ist die Lärche.

Lange Zeit wurde neben dem Holz auch das Harz der Lärche genutzt. Die heilende Wirkung bei Hauterkrankungen und Erkältungen wurde und wird geschätzt. **Heute zählt die Lärche zu den 12 Heilbäumen Europas.**

Seit 1936 sind kapillarwirksame Stoffe bekannt. Zuerst wurden diese Stoffe vom ungarischen Forscher Szent-Györgeryi im Saft von Zitrusfrüchten entdeckt. Schleimhautblutungen heilten schneller mit Zitronensaft als mit künstlich hergestelltem Vitamin C. Er schlussfolgerte, dass ein anderer Stoff die geschädigten Kapillaren (feinste Blutgefäße) abdichten muss. Diesen Stoff nannte er Vitamin P.

Im Laufe der Zeit wurde dieser Stoff auch in anderen Pflanzen gefunden, in besonders hoher Konzentration in der Lärche. Heute weiß man, dass es sich nicht um ein Vitamin handelt sondern um **Flavonoide, die zur Gruppe der sekundären Pflanzenstoffe zählen** z.B. Taxifolin (Dihydroquercetin).

Diese Wirkstoffe haben ein erstaunlich breites Wirkspektrum:

- **Bluthochdruck senkende Eigenschaften**
- Reparatur von Kapillarschäden
- Entzündungshemmend
- Herabsetzung der Blutungsneigung bei Allergien
- **Stärkung des Immunsystems**
- Antioxidative Wirkung u.a.

Besonders bekannt ist Taxifolin aus der Lärche. Interessant ist, dass sich Taxifolin und Vitamin C in ihrer Wirkung gegenseitig verstärken. Anders als z.B. OPC (Oligomere Proanthocyanidine), die ein Gemisch an Pflanzenstoffen darstellen, hat **Taxifolin Lärchenextrakt mit hohem Reinheitsgrad (mind. 98%) eine vielfach stärkere Wirkung als OPC oder Resveratrol.**

Ein weiterer interessanter Stoff aus der Lärche ist Arabinogalactan (LAG).

LAG ist eine **ausgezeichnete Ballaststoffquelle** und wird hervorragend verstoffwechselt. Bewiesen ist eine signifikante Verbesserung des Mikrobioms im menschlichen Darm durch den Verzehr von LAG, insbesondere eine Erhöhung der nützlichen Anaerobier wie Bifidobakterien und Lactobacillus.

LAG hat ein breites Spektrum an therapeutischen Eigenschaften. Diese Ballaststoffquelle führt aufgrund der intensiven Vergärung durch die Darmbakterien zu einer verstärkten Bildung kurzkettiger Fettsäuren – insbesondere von Butyrat. Solche Säuren senken den pH-Wert und begünstigen das Wachstum der nützlichen Bakterien. Butyrat schützt die Darmschleimhaut vor Erkrankungen und krebsfördernden Substanzen. **Das Risiko an Darmkrebs zu erkranken wird verringert.** Mehrere wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass LAG von einer Vielzahl Polysaccharide abbauender Bakterienarten im Dickdarm zu kurzkettigen Fettsäuren fermentiert wird.

Der Abbauprozess erfolgt bei LAG wesentlich langsamer als bei anderen Polysacchariden, unangenehme Blähungen werden weitestgehend vermieden. Die Darmaktivität erhöht sich insgesamt, wodurch auch die Verweildauer von Stoffwechselprodukten (auch giftigen) verkürzt wird. Anders gesagt: Die Stuhlabgabe kann sehr regelmäßig erfolgen.

Diabetiker haben oft Probleme mit schlecht heilenden Wunden. Ursächlich hierfür sind Veränderungen der Gefäße, was eine eingeschränkte Durchblutung der Gewebe zur Folge hat. Außerdem ist bei Diabetes meist die körpereigene Infektionsbekämpfung stark reduziert. **Taxifolin und LAG können auch hier durch die Stabilisierung des Immunsystems die Wundheilung fördern.**

Aufgrund der Fähigkeit, die Zytotoxizität der **natürlichen Killerzellen** zu stimulieren, das Immunsystem anzuregen und die Metastasierung von Tumorzellen zu blockieren, **können Taxifolin und LAG sogar in der Krebstherapie zum Einsatz kommen.**

Die therapeutischen Möglichkeiten sind sicher noch nicht ausgeschöpft. Wir lernen weiter von der Natur. **Die Lärche ist für mich der Heilbaum mit Zukunft!**